

Eutin

Hier zu Hause

Viel Zuspruch für Ausstellung

**ETUTIN** Die 30. Kreis-Ausstellung des Fördervereins Bildende Kunst Ostholstein ist wegen der Corona-Krise nur virtuell zu erleben. Eine Präsentation der Bilder, Skulpturen und Installationen im Kreishaus in Eutin entfällt in diesem Jahr (wir berichten). Unter [www.bildendekunst-oh.de](http://www.bildendekunst-oh.de) können Interessierte in fünf virtuellen Räumen die Werke von fast 80 Künstlern bestaunen – und davon wurde bereits reichlich Gebrauch gemacht: „Wir hatten an den ersten drei Tagen 380 Aufrufe auf unserer Homepage, wir freuen uns riesig, dass alles so gut geklappt hat“, sagte Karin Klindwort, 1. Vorsitzende des Fördervereins. Das Wettbewerbsthema „traumhaftunwirklich“ sei durch die virtuelle Ausstellung somit nicht vergessens für die teilnehmenden Künstler gewesen, die sonst wie in den Vorjahren im Kreishaus ausgestellt hätten. Die Ausstellung 2021 ist aber wieder dort geplant. oha

Anmelden zum Gottesdienst

**SÜSEL** Es werden wieder Gottesdienst in der St.-Laurentius-Kirche gefeiert – der erste findet Pfingstsonntag, 31. Mai, um 10 Uhr statt. Die Kirchengemeinde Süsel bittet Gottesdienstteilnehmer, sich vorher – bis jeweils spätestens Freitag – telefonisch im Kirchenbüro unter 04524/372 für den Gottesdienst anzumelden. Ein spontanes Kommen sei nicht möglich, teilte die Kirchengemeinde mit. Sollten sich mehr als 20 Personen zum Gottesdienst in St. Laurentius anmelden, werde ein zweiter Gottesdienst um 11 Uhr angeboten. oha

SOVD sagt Fahrten ab

**ETUTIN** Der Ortsverband Eutin des Sozialverbands Deutschland (SOVD) sagt die für den 30. Juni geplante Fahrt nach Kalifornien und Grebin ab. „Solange die Abstandsregeln eingehalten werden müssen, führen wir keine Tagesfahrten durch“, sagte Elke Friedrichsen, 1. Vorsitzende SOVD Eutin. Veranstaltungen wie Stuhlgymnastik und Spielesammlungen müssten ebenfalls weiterhin ausfallen. Die Mitgliederversammlung werde, wenn möglich, aber noch 2020 stattfinden. Zur Büsumreise im Herbst sei noch keine Entscheidung gefallen. oha

# Die Krise zwingt zur Veränderung

Chance in der Krise: Unternehmensverband und Wirtschaftsvereinigung luden verschiedene Branchen zum Talk



Knapp 50 Zuhörer waren zugelassen beim Talk von WVE und Unternehmensverband unter anderem mit Landrat Reinhard Sager, Falk Herzog und Michael Keller,

Von Constanze Emde

**ETUTIN** Die Corona-Krise zwingt alle zur Veränderung. Nicht jedes Unternehmen, nicht jeder Einzelhändler oder Gastronom leidet so stark wie der andere – aber alle mussten seit März sich und ihre Art des Geschäftsbetriebs ändern. Und diese Veränderung geht weiter – wahrscheinlich noch bis ins nächste Jahr. Das trifft Kulturbetriebe und Tourismusbranche gleichermaßen. Um in den Dialog mit den Mitgliedern und Interessierten zu treten, hatte die Eutiner Wirtschaftsvereinigung (WVE) und der Unternehmensverband Nord am Montagabend zum Talk „Chancen in der Krise“ eingeladen.

Knapp 50 Zuhörer, die meisten Mitglieder der WVE, sowie Vertreter der Kommunalpolitik waren in den eher ungewöhnlichen Veranstaltungsort gekommen: die Halle des Zeltverleihers Thomas Rönnfeldt. Wetterunabhängig und ausreichend Platz zwischen den Stühlen waren wichtige Faktoren, um eine der ersten Veranstaltungen nach dem Corona-Lockdown machen zu können.

Es ging um Verlierer, Gewinner und Krisenerfahrene. Einzelhändler Tim-Phillip Dreyer von Piconaja-Men lebt, wie er sagt, von den Urlaubern, die derzeit noch nicht in der Stadt unterwegs seien. Er habe zwar auch während der Schließung online gut verkauft, dies fange aber bei weitem nicht auf, was sonst an Umsatz eigentlich im stationären Handel in der Königstraße gemacht werde. Januar bis März seien die klassischen Durststrecken. Doch anstelle eines guten Ostergeschäftes, habe es die Corona-Krise und damit verbundenen finanziellen Verluste gegeben. „Seitdem wir wieder aufhaben, ist das Verständnis und die Kulanz derer, die die Kollektionen bezahlt haben wollen, deutlich geringer“,

sagt Dreyer. WVE-Vorstandskollege Stefan Dose stellte sich selbst als den „Buhmann“ der Runde vor, denn dem Handwerk sei es in der Krisenzeit nicht schlecht ergangen. Öffentliche Aufträge wie bei der Rettbergkaserne seien weitergelaufen, auch auf anderen Baustellen habe man arbeiten können. „Nur die ein oder andere Badsanierung wird von manchen nach hinten geschoben, weil die Kunden noch nicht wissen, was finanziell durch Corona noch auf sie zu kommt“, berichtet Dose.

Friedrich Struck, dessen Frau Karin im Rosengarten das gleichnamige Geschäft betreibt, beschrieb wie Dreyer eine einschneidende Zeit. Er dankte den Stammkunden, die seit Jahren und auch in Krisen die Treue hielten.

Krisenerprobte zeigte sich Ulrich Stutschies, Chef der Eutiner Zahntechnik GmbH mit mehr als 200 Mitarbei-

tern. Er berichtete, dass er als Zahntechniker immer wieder Krisen habe aushalten müssen als Folge politischer Entscheidungen. Seine Erfahrung: „Es geht immer weiter, man muss nur durchhalten und dafür Kapital für drei Monate ansparen“.

Alle fünf bis zehn Jahre habe seine Branche eine Krise, weil Politik Änderung in der Kostenbezugsschussung entscheidet. Anfang der 2000er habe er acht Monate keine Arbeit gehabt. Er sei zufrieden, wenn er dieses Jahr mit einer schwarzen Null abschließe.

Dr. Dirk Steinwälder von Rosenrot Naturkosmetik berichtete ebenfalls, dass die Firma nicht existenzbedroht sei. Er merke aber, dass die Laufkundschaft in den gut 400 Unternehmen, die er mit plastikfreier und verpackungsarmer Naturkosmetik beliefe, fehle und sich die Menschen beim Einkauf auf elementare Dinge beschränk-

ten. Sein Vorhaben, sich am Standort Eutin zu vergrößern, sei nun verschoben auf das nächste Jahr, aber keinesfalls aufgehoben.

Einen Wandel erlebte auch die Tourismusbranche, an den Küsten wie im Binnenland. Kundenströme ließen sich nicht lenken, die Menschen machten das, worauf sie Lust hätten, berichtete Michael Keller, Chef der Eutin GmbH. „Wir wollen ab 1. Juni mit attraktiven Attributen auf den Markt gehen und den ‚perfekten Tag in Eutin‘ bewerben. Wir wollen zeigen, was Eutin zu bieten hat, was im Bereich Kultur, Shopping und Gastronomie auf die Gäste wartet.“ Auch werde die Digitalisierung im Bereich Tourismus vorangetrieben und gemeinsam mit der WVE durch die Gutscheine-Aktion Kapital in der Stadt behalten. „Kauft lokal und nicht im Online-Handel“ lautet der Aufruf der WVE an die Kunden.

Um Kundenbindung ging es auch Eutiner Gastronomen, wie Alexander Hedegger, der einen Abholservice eingerichtet habe, um bei den Menschen in Erinnerung zu bleiben. Nun, da auch seine Türen wieder öffnen, habe er weniger mit Verunsicherung als mit Unverständnis der Gäste zu kämpfen. Für Geburtstagsfeiern würden Tische bestellt, „aber sechs Personen aus drei unterschiedlichen Haushalten kann ich nicht an eine Tafel setzen“. Er verbringe ebenso wie sein Personal viel Zeit mit Erklärungen. „Ich bin am Ende derjenige, der haftet und zahlen muss“, bittet er um Verständnis.

Für mehr Gemeinsamkeit warb Ruth Herrberger von der Alten Straßenmeisterei. Mit ihren 14 Appartements plus Schwedenhaus habe sie 40 Betten zu bieten, das sei für eine Stadt in der Größe Eutins schon gut. Durch die Corona-Auflagen sei die Bettenzahl halbiert. Bis zum 18. Mai sei sie ausgebucht gewesen von Monteuren, Handwerkern

und Ärzten. „Nun, wo alle aufgehoben, ist es wieder schwieriger und es kommen immer noch täglich Stornierungen, weil die Touristen Angst haben. Wir müssen dafür gemeinsam werben, dass es in der Holsteinischen Schweiz mit Abstand am schönsten und sichersten ist“, appellierte sie.

Sie habe den Restaurantbetrieb eingeschränkt, informiere ihre Übernachtungsgäste aber über die Gastronomen der Stadt und deren Angebote. Zum Glück seien aber nicht alle ängstlich, so Herrberger, sie freue sich derzeit auch über betagte Stammgäste, die sich bei ihr sicher und wohl fühlten.

Als herben Schlag bezeichnete Landrat Reinhard Sager die Absage der Festspielsaison und er lobte die Besonnenheit von Geschäftsführer Falk Herzog, der anklingen ließ, auch für 2021 eine Exit-Strategie zu entwickeln. „Wir können zum jetzigen Zeitpunkt nicht davon ausgehen, dass die Pandemie im Griff ist oder ein Impfstoff vorhanden“, so Herzog. Er zeigte sich erfreut darüber, dass zahlreiche Gäste die gekauften Tickets in Gutscheine wandeln, ein Teil sogar den Betrag spendeten – „das ist ein großer Vertrauensbeweis“. Er arbeite mit seinem Team an der Saison 2021 – „aber aus heutiger Sicht mit einer Exit-Strategie. Das heißt, Kosten spätmöglichst auszulösen“.

Landrat Sager appellierte, dass alle Lockerungen nur im Einklang mit der Gesundheit und den Infektionszahlen zu treffen seien und nicht die Wirtschaftsinteressen an erster Stelle stehen könnten. Das in den Bundesländern nun je nach was anderes plane, sei kontraproduktiv. Den zahlreichen Maßnahmen und bisherigen Verhalten der Bürger sei es zu verdanken, dass im Kreis Ostholstein keiner an Covid-19 gestorben und von 68 Infizierten 67 wieder genesen seien.



Alexander Hedegger und Ruth Herrberger berichteten von ihren Gastronomie-Erfahrungen. FOTOS: CONSTANZE EMDE



Krisengebeutel bis krisenerprobte: Tim-Phillip Dreyer (v.l.), Dirk Steinwälder, Stefan Dose und Ulrich Stutschies im Gespräch.